



Erscheint jeden Samstag.

**Nr. 21.**

Erscheint jeden Samstag.

Vorsichtig.



Braut (zu ihrem Verlobten): Denke Dir nur, der Assessor Friedmann hat mir gestern einen Heirathsantrag gemacht...  
 Bräutigam: Welche Unverschämtheit, einer verlobten Dame gegenüber! Was hast Du denn geantwortet?  
 Braut: Ich habe ihm gesagt, daß ich recht sehr bedauere — aber vorläufig müßte ich dankend ablehnen.

Guter Rath.



Tochter: Ich möchte meine Verlobung mit Herrn Neumann rückgängig machen, aber ich weiß nicht wie ich es anfangen soll, ohne den armen Menschen zum Selbstmord zu treiben.  
 Vater: Na, zeige Dich ihm doch mal im Negligé!



„Na, Sumpfer, Sie hat man aber ordentlich zerfest!“  
 „Wo — keine Wunden — nur Pflaster, damit mich Gläubiger nicht erkennen!““

## Becheiden.



Jette: Hast Du gestern Müller's Minna trauen sehen?  
 Liesel: Ach ja — die glücklichen Menschen haben sich nun — ach, Jette, könnte ich nur wenigstens so einmal acht Tage verheirathet sein.



Am Brunnen stand ein Mägdelein  
 Mit purpurrothen Wängelein,  
 Und purpurrothe Wängelein  
 Liebt grad' der Sepp so ungemein.  
 Drum stand er vor dem Mägdelein  
 Mit purpurrothen Wängelein,  
 Sah tief in's Auge ihm hinein  
 Und frug: „Willst Du mein Schätzchen sein?“  
 Dies hört ein andres Mägdelein  
 Mit Wangen, bleich wie Mondenschein,  
 Das murt etwas in sich hinein  
 Von zugestuzten Wängelein.  
 Und richtig, früh beim Morgenschein  
 Hört man am Brunnen lautes Schrei'n,  
 Und mit zerkratzten Wängelein  
 Kam heim das erste Mägdelein.

## Keine Verwendung.

Ladnerin: Hier ist etwas ganz Neues in Brochen, mein Herr — z. B. diese hier, welche einen Drachen vorstellt...

Herr: Kann ich leider nicht gebrauchen, verehrtes Fräulein — ich bin noch unverheirathet.



Scharfsinnig.

„Warum glauben Sie, daß der Schnabel seine Frau nur des Geldes wegen geheirathet hat?“

„Ich habe sie gesehen!“

Druckfehler.

Die Chansonette entzückte durch ihre glockenhelle Stimme, ihre blendende Schönheit und ihre wadellose Gestalt.

Stimmt.



Gendarm (zum Vagabunden): Was sind Sie?  
Vagabund: Distanzgänger!



Richter: Haben Sie noch etwas zu bemerken, was Ihre Strafe mildern könnte?

Verurtheilter: Ja, ich bitte um ein Sopha in meiner Zelle!

Straßenjungen im Reiche der Mitte.

1.



2.



3.



Eine gute Tochter.



Tochter: Denke Dir, Mama, heute hat mich der Assessor geküßt. — Mama: Du hast ihn doch zurückgewiesen? — Tochter: Zurückgewiesen? Weßhalb denn? Ich habe ihm einfach gesagt, daß ich den Kuß als Verlobungskuß betrachte.

Immer Geschäftsmann.

Schmul (zu Cohn, mit welchem er associirt ist): O seines Mädchen, Deine Braut! Gestern hab' ich sie begleitet vom Theater nach Hause.

Cohn: Püh, was soll das heißen? Auf der einen Seite bist Du mein Associé und auf der andern Seite machst Du mir Concurrenz.

Der Gänsediebstahl.

(3 Bilder ohne Worte.)

1.



2.





Zweideutig.

„Gestern hat mich ein Herr schwer beleidigt. Er sagte zu mir, ich solle zum Teufel gehen.“

„Und was thatest Du auf diese Beleidigung hin?“

„Nichts. Ich ließ den Kerl stehen und ging heim — zu meiner Frau.“

Auf Wunsch der Herrschaft.



„Herrjeses, Auguste, wie schaut Du denn aus?“ — „Ja, nicht wahr, da stammt Du? Das Kostüm hat mir meine Gnädige gestern aus Marienbad geschickt.“ — „Als Geschenk?“ — „Mein, lüften soll ich's, na und da lüft' ich's eben.“



Verschuldeter Baron: Ich wollte ja gerne meiner Familie den Gefallen thun und eine von den reichen Commerzienrathstöchtern heirathen — wenn sie nur nicht gar so häßlich wären! Am Besten gefällt mir dort das Stubenmädchel . . .

Freund: Aber das trifft sich ja herrlich! Gilt Dich nur, lieber Freund, eile Dich, daß Du eines von den Goldfischchen bekommst! Heute sagte mir nämlich der Commerzienrath so gesprächsweise, daß diejenige seiner Töchter, welche zuerst heirathe, besagtes Stubenmädchel mit bekommen würde.

Ein Theoretiker.

Des Zinkels Quadratur wollt' er ergründen,  
In Formeln bringen die Gesetze der Natur,  
Des Lebens unerforschten Urquell finden,  
Dem Urstoff kommen auf die räthselhafte Spur. —  
Und während er voll Scharfsinn dies erwogen,  
Hat er verkehrt die Weste angezogen.

Sie weiß sich zu helfen.

Sie: Nicht wahr, lieber Gdi, ich kann mir ein neues Kleid kaufen?

Er: Das kannst Du schon, aber ich sage Dir gleich im Vorhinein, ich bezahle es nicht.

Sie: O, das macht nichts — ich bleibe es schuldig.



„Käthe, das paßte sich aber nicht, daß Du Dich während der Gesellschaft mit Herren in's Nebenzimmer setzest.“  
 „Gott, Mama! es war ja bloß einer!“

**Voshaft.**



Wirthin: Wie mag das sein, die Hausleute oben beklagen sich alle, daß die Leitung zu wenig Wasser gibt!  
 Gast: Zieht Ihr Mann im Keller vielleicht gerade Wein ab?

Bauer (das Schulzeugniß seines Sohnes prüfend): Aber dösmal hast a schlecht's Zeugniß vom Herrn Lehrer 'kriegt, Seppi!

Seppi: Ja woast, Vater, mir ham halt in dem Vierteljahr koa Schweinschlachten g'habt.



**Enfant terrible.**

Herr (auf Besuch): Aber Fritschen, warum siehst Du mich denn so böse an?



Fritschen: Weil Du den ganzen Tag Kuchen isst und doch noch keine von meinen Schwestern geheirathet hast!



Winf.

167

(Illustration nebenstehend).

Junger Mann (bei einem Bekannten): Nun, Sie haben sieben Töchter, da werden Sie ja sieben Schwiegerjöhne brauchen.  
„O, ich wäre momentan mit Einem zufrieden.“

Zarter Winf.



„Darf ich jetzt um Urlaub in die Heimath bitten, Herr Feldwebel, oder erst einige Wochen später?“  
„Ist Ihr Vater nicht Schlächter?“  
„Zu Befehl!“  
„Na — mir soll's Wurscht sein!“



Begrüßbilder.



„Na, wenn jetzt die Gouvernante meine Haltung beim Schreiben sehen würde, da ging's mir schlecht. — Wo ist sie?“



„Sieh' doch: der Herr Buchhalter sucht seine Schreibfeder und er trägt sie hinterm Ohre!“ „Wo ist er denn?“



Herr: Warum waren Sie nicht gestern bei der Trauung Ihrer intimen Freundin Helene?  
Fräulein: Ach, ich kann's nicht anhören, wenn eine andere Ja sagt.

## Enfant terrible.



„Aber Onkel, Du bist ja gar nicht schwarz?“  
„Aber mein Jüngchen, warum soll ich denn schwarz sein?“  
„Na, Papa sagte doch erst gestern, Du sähest bis über die Ohren in der Tinte!“

## Schöne Aussicht.



Sommerfrischler (zur Magd): Es ist ja todtenstill hier im Zimmer, nicht einmal ein Insekt bemerkt man!  
Magd (lachend): Ja, die kommen erst in der Nacht!



# CORVINA

literarische u. Druckerei Aktien-Gesellschaft

**BUDAPEST,**

VI., Révay - Gasse 14.

**BUCH- und STEINDRUCKEREI,**

Zinkografie, Stereotypie

und

**Verlags-Geschäft**

Empfiehlt ihr auf dem höchsten Niveau stehendes Fabriks-Etablissement zur exacten, geschmackvollen und prompten Ausführung aller in dieses Fach schlagender Arbeiten der Aufmerksamkeit des P. T. Publikums.

**Provinz - Aufträge**

*werden gewissenhaft ausgeführt*

## DRUCKSORTEN

für Kaufleute, Fabrikanten u. Gewerbetreibende. Listen, Rechnungen, Adresskarten, Briefe, Couverts und Memoranden.

## EINLADUNGEN

zu Verlobungen, Hochzeiten und Tanzunterhaltungen. Programme, Tanzordnungen und Partezettel.

Speiskarten, Rechenzettel, Wein-, Bier-Etiquetten u. Menu-Karten in eleganter u. geschmackvoller Ausstattung.

Affichen in allen Grössen.

Actien, Coupons, Pfandbriefe, Werthpapiere, Jahresberichte, Bilanzen, Geschäftsbücher, Preis-courante, Tabellen, etc. für Geldinstitute, Bau- und Verkehrs-Unternehmungen und Eisenbahnen.

## Tages- u. Wochenblätter,

Fach- und illustrierte Zeitschriften, sowie Romane, Erzählungen, Gedichte, überhaupt Werke jeden Genres, werden in billigster, und geschmackvollster Ausführung zum Drucke übernommen.

**Expedition**  
auf Verlangen.

XIX. Jahrgang.

XIX. Jahrgang

# NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT

Abonnement für Budapest und die Provinz sammt Zustellung mit Witzrakete:		Einzelnummern	Abonnement für Budapest und die Provinz sammt Zustellung ohne Witzrakete:	
alljährlich . . . . . fl. 11.20	vierteljährlich . . . . . fl. 2.80	<b>3 Kr. — 6 Heller</b>	alljährlich . . . . . fl. 10.—	vierteljährlich . . . . . fl. 2.50
halbjährlich . . . . . fl. 5.60	monatlich . . . . . fl. —.95	Für die Provinz 4 Kr.	halbjährlich . . . . . fl. 5.—	monatlich . . . . . fl. —.85

Redaktion, Administration und Inseraten-Aufnahme: Budapest, VI. Bezirk, Nevaßgasse Nr. 14. — Das Blatt erscheint täglich, auch nach Sonn- und Feiertagen.

## Abonnieren Sie zur Probe

das

# „Neues Politisches Volksblatt“

das billigste, das unabhängigste, das freisinnigste Blatt.

Sie finden darin:

### Gediegene, volksthümliche Leitartikel.

Reiche Tagesneuigkeiten- und Depeschen-Rubrik.

➡ **Stets drei Romane erster Autoren** ➡

(Csiky, Jókai, Beniczky-Bajza, Frankenstein etc.)

➡ **AMUSANTE FEUILLETONS.** ➡

Geschäftsberichte. ☉ Modeblätter. ☉ Novellen-Beilage.

➡ **Spezialität des „Neues Politisches Volksblatt“:** ➡

## „Der Selbstadvokat“

unentgeltlicher juridischer Rathgeber der p. t. Abonnenten in allen Prozess-, Erbschafts-, Steuer-Angelegenheiten etc.

Besonders verweisen wir auf die wöchentliche humoristische illustrierte Beilage (8 Seiten stark)

## ➡ „DIE WITZRAKETE“ ➡

Diese humoristische Wochenschrift des „Neues Politisches Volksblatt“ erscheint *jeden Samstag* und kostet für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“

➡ **monatlich nur 10 kr.** ➡

Für Nichtabonnenten monatlich 40 kr. — Man erhält also für nur 95 kr. das politische Tageblatt „Neues Politisches Volksblatt“ mit allen Beilagen, sammt der humoristischen Wochenschrift „DIE WITZRAKETE“.